**Erasmus in Uppsala- eine ganz besondere Erfahrung**

**Vorbereitung**

Seit ich angefangen hatte Skandinavistik im Nebenfach zu studieren plante ich zumindest ein Semester in Schweden zu verbringen, um die schwedische Mentalität besser kennen zu lernen und meine Sprachkenntnisse zu vertiefen. Ich wollte entweder im wunderschönen Süden Schwedens studieren oder in Uppsala. Da ich über die Skandinavistik Tübingen mein Auslandssemester machen wollte wurde mir die Entscheidung abgenommen. In Lund hat die Skandinavistik Tübingen nur einen Platz, der bereits besetzt war, wohingegen in Uppsala fünf Plätze für Studenten der Skandinavistik Tübingen frei gehalten werden.

Der erste Schritt, um meinen Traum von einem Auslandssemester wahr zu machen, führte mich zu der Fachkoordinatorin der Skandinavistik Tübingen. (So weit ich gehört habe, ist es auch für andere Studierende möglich über die Skandinavistik ins Ausland zu gehen, wenn die Plätze nicht von Skandinavisten besetzt sind). Die Fachkoordinatorin der Skandinavistik nominierte mich also für Uppsala. Sobald ich nominiert war, bekam ich die Bewerbungsunterlagen der Gasthochschule zu geschickt. Die ausgefüllten Bewerbungsunterlagen wurden über die Fachkoordinatorin zusammen mit Zeugnissen der bisherigen Studienleistungen zur Fachkoordinatorin der Gasthochschule geschickt.

Sobald ich den Zulassungsbescheid der Gasthochschule erhalten hatte erledigte ich Punkt für Punkt die Checkliste: Antrag für das Mobilitätsstipendium, Beurlaubung etc. Es ist eine Jagd nach Unterschriften und man darf von einem Amt zum anderen rennen. Davon sollte man sich allerdings nicht unterkriegen lassen, denn ein Auslandssemester lohnt sich auf jeden Fall.

**Anreise**

Neben der Jagd nach Unterschriften war zudem die Anreise zu planen. Zwei Freundinnen und ich entschieden uns für eine Reise mit dem Zug. Durch Frühbucherrabat konnten wir so günstig und umweltschonend in den Norden reisen. Bis auf einen meckernden Bahnbeamten der Deutschen Bahn hatten wir keine Probleme. Wir hatten anscheinend zu viel Gepäck dabei. Wer also eine Reise mit dem Zug plant, sollte sich besser am Schalter darüber informieren, wie viel Gepäck erlaubt ist. Die Fahrt dauerte 20 Stunden, aber mit Büchern und genügend Proviant ist das kein Problem

**Unterkunft**

Unsere Fachkoordinatorin aus Schweden hatte mir einen Link mit den unterschiedlichen Wohnheimen geschickt. Man konnte drei Wünsche angeben. Ich empfehle sehr das Wohnheim, wo ich war: Kantorsgatan. Es ist sehr schön dort, man hat ein eigenes Klo und Bad und Küche teilt man sich mit vier oder fünf anderen Personen. Kantorsgatan ist wie ein eigenes Studentendorf, es ist wunderbar wenn man sich mit Freunden verabreden, im Sommer auf der Wiese Picknick machen, Volleyball oder Fußball spielen will.

**Studium an der Gasthochschule**

Das Studium in Uppsala habe ich sehr genossen. Ich habe hauptsächlich unterschiedliche schwedisch Kurse für ausländische Studenten und einen englisch Kurs besucht. In Schweden hat man weniger Unterricht als in Deutschland und muss dafür aber mehr zuhause machen. Es gibt unterschiedliche Bibliotheken in denen man einen Platz zum Lernen finden kann. Leider ist es in den Lernsälen nicht ganz so leise wie in den Tübinger Bibliotheken. Es gibt aber auch stille Bereiche. In Schweden hat man ein ganz anderes Verhältnis zu seinen Dozenten. Man spricht alle mit „du“ und Vornamen an. Es ist eine sehr schöne Atmosphäre, jeder ist selbst für seinen eigenen Lernfortschritt zuständig. Die schwedischen Universitäten sind weit weniger verschult als die deutschen, was ich persönlich als sehr angenehm empfunden habe. Natürlich gibt es Stunden in denen Anwesenheitspflicht ist, wenn es z.B. ein mündlicher Kurs ist. Das ist dann ähnlich wie in Deutschland. Die Universität in Uppsala ist in der ganzen Stadt verteilt. Je nachdem was man studiert, muss man in einen anderen Stadtteil fahren. Das Sprachwissenschaftliche Institut, wo ich studiert habe ist im Engelska Parken, recht nah am Stadtkern. Von hier aus ist man recht schnell zu Fuß oder mit dem Rad bei einem Cafe, wo man eine gemütliche Lernpause einlegen kann.

**Betreuung an der Gastuniversität**

An der Betreuung an der Gastuniversität habe ich eigentlich nichts auszusetzen. Die Fachkoordinatorin und alle Lehrer sind sehr nett. Man kann immer fragen wenn man etwas braucht. Allerdings muss man ab und an mehrmals fragen, da die Fachkoordinatorin aber auch manche Lehrer nicht immer ganz so koordiniert sind. Das liegt aber einfach daran, dass sie so viel zu tun haben. Wenn man darauf eingestellt ist, ist das kein Problem.

**Alltag und Freizeit**

Etwas ganz besonderes an Uppsala sind die verschiedenen Nationen. Nationen sind Studentenvereinigungen, die nach den verschiedenen schwedischen „Bundesländern“ benannt sind, wie z.B. Småland. Jede/r Student/In muss in eine dieser Vereinigungen, denn nur so bekommt man seinen Studentenausweis, dieser wird von den einzelnen Nationen ausgefüllt. Je nachdem an was man interessiert ist, hat jede Nation ihre eigenen Vorteile. Geht man abends gerne aus wird man am besten Mitglied bei Snerikes oder Stocken. Fast alle Nationen haben einmal in der Woche einen Klubb, meistens von 09-01 Uhr. Ist man vor 09 Uhr da kommt man umsonst rein, nach 9 Uhr kostet es Eintritt, meist zwischen 60 und 80 Kronen. Ein Nachteil vom frühen hingehen ist, dass man oft bis 22 Uhr oder länger warten muss, bis die Musik richtig los geht. In kleineren Nationen wie in Göteborg, in Östgöta oder in Smålands kann man für wenig Geld arbeiten und dabei Freundschaften schließen und schwedisch reden. Das ist besonders für die interessant, die auch wirklich Schweden kennenlernen wollen, denn als Austauschstudent kommt man hauptsächlich nur mit anderen Austauschstudenten in Kontakt. In der Värmlands Nation wiederrum kann man gut Mittagessen und bekommt Rabat wenn man Mitglied ist. Im Prinzip ist es egal in welcher Nation man Mitglied ist, man kann alles machen. Wenn man am Anfang da ist, ist es schwer sich zu entscheiden, weil man keine Ahnung hat welche Nation zu einem passt. Allein aus diesem Grund ist es besser ein ganzes Jahr zu bleiben und sich im nächsten Semester für die „richtige“ Nation zu entscheiden.

Es ist sehr praktisch in Uppsala ein Fahrrad und ein gutes Schloss zu haben. Wie in allen Studentenstädten wird auch in Uppsala gerne mal ein Fahrrad geklaut. Fahrräder kann man gebraucht in Fahrradläden kaufen, über Aushänge oder diverse Facebook-Gruppen. Natürlich gibt es auch Busse in Uppsala, diese sind allerdings nicht sehr billig. Außerdem ist Uppsala nicht groß, weshalb man mit etwas Geduld auch alles zu Fuß erreichen kann. Eine Handykarte haben wir gleich zu Beginn unseres Aufenthalts bekommen. Wir haben einmal im Monat ungefähr 8 Euro aufgeladen und konnten so untereinander umsonst SMS schreiben und telefonieren.

**Fazit**

Mein Auslandssemester war eine tolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Leider war ich nur ein Semester dort, was sehr schnell vorüber ging. Ich empfehle jedem zwei Semester dort zu studieren, einfach weil man eine gewisse Zeit braucht um sich einzuleben. Auf jeden Fall muss man in Uppsala die unterschiedlichen Nationen getestet haben, viele Museen besuchen (sind für Studenten alle kostenlos) und vor allem es in vollen Zügen genießen dort Student sein zu dürfen. Außerdem rate ich jedem nicht mehr als die benötigte Punktzahl zu studieren. Sich im Auslandsemester zu stressen lohnt sich nicht, es gibt so viel dort zu sehen und zu erleben. Lieber sollte man dort das Leben studieren, als sich nur hinter seinen Büchern zu verkriechen. Ich kann jedem nur empfehlen nach Uppsala zu gehen, ich werde die Zeit dort niemals vergessen.

**Hilfreiche Links**

Der Link zur Universität Uppsala: <http://www.uu.se/>

Unter diesem Link kann man sehen was in den einzelnen Nationen angeboten wird: <https://uppsalastudent.com/nationsguiden>

Unter diesem Link kann man seine Kurse und Kursliteratur einsehen, sobald man seine Zugangsdaten von der Universität bekommen hat:

 <https://studentportalen.uu.se/portal/portal/uusp?uusp.doLogin=true>